

Erinnerungen einer Tochter

Yoon, Young-Kyoung

Mit der koreanischen Frauengruppe und mit Euch, den Mitfrauen, habe ich viele, sehr vielfältige, Erinnerungen und Verbindungen. Einige von diesen möchte ich heute gerne – leider nicht persönlich, aber durch meine alte Freundin Nami - mit Euch teilen:

1) Meine „Omnia“ war im Rahmen der Frauengruppe sehr aktiv und daher häufig unterwegs, entweder auf Wochenendseminaren oder auch mal länger, z.B. im L.A., USA.

Manchmal nahm sie mich mit und ich sah viele „Tanten“ und andere deutsch-koreanischen Kinder wieder, die aus ganz Deutschland angereist waren. Als Bochumerin bzw. später Bremerin war ich dabei ziemlich neidisch auf die Kinder aus Berlin, Frankfurt oder aus anderen großen Städten. Denn sie hatten, anders als ich in der kleinen Stadt, die Chance sich auch unabhängig von der Frauengruppentreffen zu sehen, zu musizieren, zu tanzen usw.

Manchmal blieb ich aber auch zu Hause- mit „Babysittern“, die zum Teil auch „Tanten“ aus der Frauengruppe waren und je nach Charakter mehr oder weniger streng waren...

2) Ein Sprachkurs für die Frauengruppe fand vor vielen Jahren in Bochum statt. Ich erinnere mich, dass meine „Omnia“ ständig unterwegs war, um irgendetwas zu organisieren. Aus Sicht des kleinen Kindes waren zu der Zeit überall koreanische Tanten, die super Deutsch sprachen, aber unbedingt noch besser Deutsch sprechen wollten.

Um Geld zu sparen, wohnten einige Sprachkursteilnehmerinnen bei uns- in der nicht besonders großen Wohnung. Jeden Tag war viel Trubel. Es war eng und laut. Heute kann ich sagen, dass es ein toller und lustiger Sommer war. Damals, als Kind, habe ich wohl etwas gelitten. So, wie man als Kind halt leidet.

3) Während meines Austauschjahres an der Uni Maastricht belegte ich ein Seminar über „women’s rights“. Als ich eine Seminararbeit schreiben musste, kam mir sofort der Gedanke meine Arbeit der völkerrechtlichen Bewertung der begangenen Straftaten an den sog. „comfort women“ zu widmen. Erst über Eure Arbeit und Eure Information war ich auf das Thema gestoßen. Auch Material von der Frauengruppe nutzte ich für die Seminararbeit. Meiner Professorin erzählte ich von der koreanischen Frauengruppe in Deutschland, als sie mich fragte, warum ich mich für diese Thematik interessierte.

4) Zu guter Letzt, bewundere ich besonders an Euch und der koreanischen Frauengruppe, dass Ihr nicht nur auf einer Arbeitsebene gut zusammenwirkt, sondern dass sich über die Jahre viele enge Freundschaften entwickelt haben; fast wie in einer großen Familie gibt es zwar Lästereien, Geschimpfe und Tränen, aber letztendlich – und das war schon als Kind mein Eindruck- halten alle zusammen. Eine wirklich schöne Erinnerung ist die Hochzeitsfeier meiner „Omnia“ in Bremen, zu der viele Mitfrauen mit vielen helfenden Händen kamen. Ohne Euch wäre das Essen nicht halb so gut und die Feier nicht halb so fröhlich gewesen. Immer wieder ist es daher schön, in Berlin „Omnia“ zu besuchen und so herzlich von den „Tanten“ begrüßt zu werden.